Stadt Landeshut

Schon im Jahre 1294 wurde die katholische Pfarrkirche und in den Jahren 1709 bis 1720 die evangelische Gnadenkirche erbaut. Ueber ihrer Sakristei ist die Wallenberg-Fenderlin'sche Bibliothek mit wertvollen Altertums-sammlungen und Handschriften Luthers und Friedrichs des Großen untergebracht. Weitere Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Tagen, Gestein- und Pflanzensammlungen enthält das Stadtmuseum. An höheren Schulen besitzt die Stadt eine Oberschule und eine Mittelschule für Mädchen. Neben den Monumentalbauten des Rathauses und des Kreishauses heben sich die Geschäftshäuser der industriellen Werke besonders hervor. Die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt liegt seit Jahrzehnten in ihren Leinenwebereien und Spinnereien. Ihnen reihen sich als weitere Betriebszweige Seidenweberei, Färberei, Schuhfabrik, Maschinenfabrik, Fabrik feuerfesterer gepresster Stahlfäden und Tore u. a. an. Geschützt am Stadtwalde liegen die Kaiserin Auguste Viktoria-Volkshelmsstätte für weibliche Luugentranke und die Kaiser Wilhelm-Kinderheilstätte.

Die zweitgrößte Stadt des Kreises, Liebau, hart an der tschechischen Grenze in einer Höhe von 510 Metern gelegen, zählt nach der jüngst erfolgten Eingemeindung der Gemeinden Dittersbach grüßl. und Ullersdorf 5556 Einwohner. Sie besitzt großen Grenzbahnhof mit deutschem und tschechischem Hauptzollamt. Auf dem Marktplatz steht das von einem Turm gekrönte Rathaus. An industriellen Anlagen hat es ebenfalls Spinnerereien und Webereien und eine Kistenfabrik aufzuweisen. Die Stadt wird überragt vom Heiligen Berge mit Aussichtsturm und vom Galgenberge.

Ein weiterer Vorposten nach Süden hin ist das nur 2077 Einwohner zählende Städtchen Schömburg. Schon 1207 entstanden, hat der Ort sich viel aus der Vergangenheit bewahrt. Den ansteigenden Marktplatz überragt die wertvolle Kunstschatz bergende Stadtpfarrkirche. Auch Schömburg besitzt zwei Leinenwebereien und eine Flachsröstanstalt. Eine besondere Berühmtheit sind die hier erzeugten „Schömberger Würfel“.

Unter den Dörfern des Kreises das bekannteste ist Grüssau mit seinem Kloster und den das ganze Ziedertal beherrschenden Kirchen, ausgestattet mit reichen Malereien und Bildhauerarbeiten. An bedeutenden industriellen Unternehmungen im Kreise sind noch zu nennen Marmorbrüche und Mahlwerk von Rothenzschau, Kristallglaschleiferei in Schreibendorf, Schotterwerke in Mittelkonradswaldau, Flachsröste in Ruhbank, Webereien in Albenorf, Seilerwarenfabrik in Michelsdorf und eine Malzfabrik in Rudelsdorf. Diese in jüngster Zeit erst in den Kreis einbezogene Landgemeinde wurde 1745 durch Friedrich den Großen zu einer freien Bergstadt erhoben, hat aber ihre Stadtrechte nie ausgeübt, sondern ist Marktsteden geblieben. Als Sommererholungs-orte bevorzugt werden Röhrsdorf, Haselbach und Dittersbach städt. am Landeshuter Kamm, Hermsdorf städt., das „schleifische Pöcher“, am Kolbenkamm, Dypau am Rehornkamm und Liebau-Ullersdorf am Rabengebirge. Durch ihre Höhenlage, die der von Schreiberhau entspricht, sind sie dafür besonders geeignet. Der Bahnhof von Dittersbach städt. liegt noch 100 Meter höher als der von Krummhübel, was auch für Gebirgswanderer nicht ohne Bedeutung ist.